

Kommentar zum Film: „Symmetrische elektrische Systeme und die energetische Wechselwirkung mit dem Quanten-Vakuum“.

Seit der Entdeckung des Elektrons und der Vollendung der Maxwell'schen Gleichungen in der heute akzeptierten Form sind sich Schulphysiker einig, dass das Elektron ein stabiles Teilchen ist mit negativer Ladung, Spin $\frac{1}{2}$, zugehörigem Magneton (Bohr'sches Magneton) und einer Masse von rund einem halben Promille der Protonenmasse. Es wechselwirkt mit dem elektrischen und magnetischen Feld in der Art, wie dies Maxwell und Lorentz angegeben haben. Auch Dirac hat an diesem Modell des Elektrons nichts Substantielles geändert. Er hat hauptsächlich die relativistische Massenzunahme hinzugefügt. Das Elektron bleibt daher seit seiner Entdeckung ein passives Teilchen, das nie mehr Arbeit leisten kann, als man in sein Feld investiert.

Der Film von Marcus Reid: „Symmetrische elektrische Systeme und die energetische Wechselwirkung mit dem Quanten-Vakuum“ zeigt jedoch ein ganz anders Bild. Die Wechselwirkung mit dem Quantenvakuum durch Asymmetrierung kommt im klassischen Bild überhaupt nicht vor, wohl aber seit Carlo Rubbia im neuen Bild durch seine Entdeckung der W- und Z- Teilchen 1982, welches zeigt, wie das Elektron mittels der schwachen Wechselwirkung mit dem Quantenvakuum interagiert. Ist dieses symmetrisch, passiert nichts Neues, alles bleibt beim Alten. Wird es aber asymmetriert etwa durch einen elektrischen Dipol, bekommt das Elektron einen Antrieb durch das Quantenvakuum. Marcus Reid zeigt dies sehr eindrücklich im Bild mit den Elektronen als Segelschiffchen und den virtuellen Photonen als Wind (ich nenne ihn gerne „Raumwind“). Marcus Reid macht deutlich, wie das Elektron aus dem Quantenvakuum elektrische Energie gewinnt.

Sein Rezept zur Gewinnung von Raumenergie:

Man errichte einen Dipol, erzeugt dadurch den Raumwind, auch Vektorpotential oder Raumquantenströmung genannt, welcher die Elektronen wie Segelschiffe vorantreibt und sie zur Arbeitsleistung an einer Lampe befähigt. Wesentlich ist, der Dipol muss bestehen bleiben, er darf nicht zerstört werden. In der Elektrochemie wird er immer wieder zerstört und muss dann neu durch Redoxreaktionen aufgebaut werden, wobei man genau die aus dem Raum gewonnene Energie wieder abliefern muss.

Marcus Reid zeigt das nicht nur im Film, er hat auch eine Methode für die permanente Extraktion von Energie aus dem Quantenvakuum mit seiner Kristallzelle realisiert, die höchste Beachtung und Förderung verdient.

Hut ab Marcus!

Freienstein, 14. Dezember 2010, Dr. Gustav Hans Weber ARCMIRA Group